



Peter Reber

24

Adväntsgschichte


zum Schmunzle u Nachedänke

Weltbild

Musik
Welle
RADIO SRF

CD 1

1 Intro (Instr. Chlöisli spann dys Eseli aa)	0:18	10 Der Brief	2:55
2 Der Wälthit	4:48	11 Der Wiehnachtsboum	4:11
3 Der Wiehnachtsstärn	3:13	12 Feng Shui	4:35
4 Wiehnachtsrummel	3:52	13 Wenn d Tage chürzer wärde (Lied)	3:47
5 Winterland (Lied, mit Nina)	3:04	14 Der Strassekünschtler	2:59
6 Schwirigi Frage	3:50	15 Vo de Christmas Islands nach Bümpliz	3:19
7 Der Geischt vo Oschtermundige	3:06	16 Bi der Heilsarmee	2:22
8 Der Harley	3:12	17 Outro (Instr. Winterzyt, Wiehnachtszyt)	0:48
9 Der Schmutzli Blues (Lied)	3:20		

A decorative border of light gray snowflakes is positioned around the edges of the page, with a higher density in the top and bottom corners.

Peter Reber
24 Adväntsgschichte



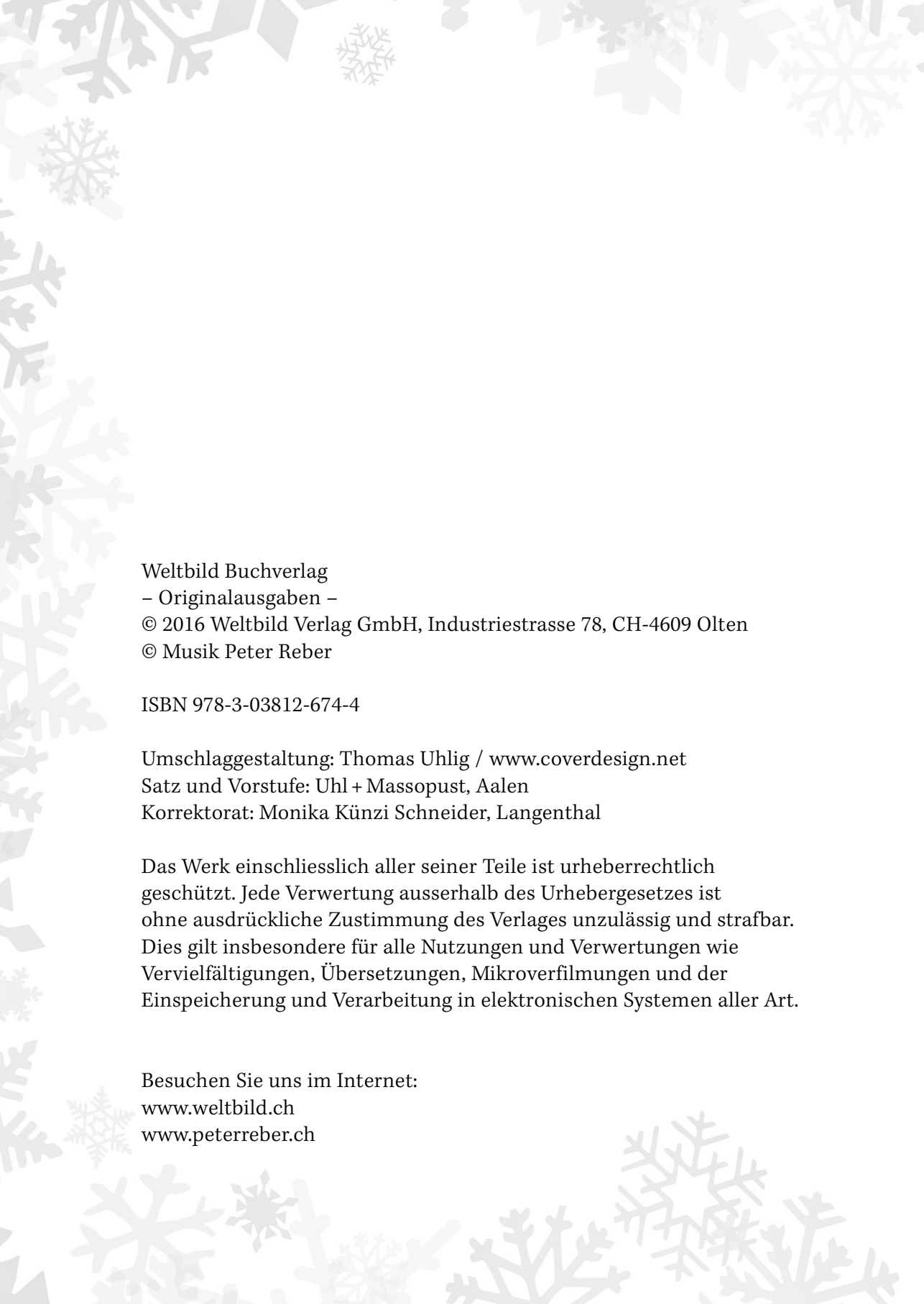
Peter Reber

24

Adväntsgschichte

zum Schmunzle u Nachedänke

Weltbild



Weltbild Buchverlag
– Originalausgaben –
© 2016 Weltbild Verlag GmbH, Industriestrasse 78, CH-4609 Olten
© Musik Peter Reber

ISBN 978-3-03812-674-4

Umschlaggestaltung: Thomas Uhlig / www.coverdesign.net
Satz und Vorstufe: Uhl + Massopust, Aalen
Korrektorat: Monika Künzi Schneider, Langenthal

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb des Urhebergesetzes ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für alle Nutzungen und Verwertungen wie Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen aller Art.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.weltbild.ch
www.peterreber.ch

Adväntsgschichte

zum Schmunzle u Nachedänke

1	Der Wälthit	7
2	Der Wiehnachtsstärn	11
3	Wiehnachtsrummel	15
4	Schwirigi Frage	19
5	Der Geischt vo Oschtermundige	23
6	Der Harley	27
7	Der Brief	31
8	Der Wiehnachtsboum	35
9	Feng Shui	39
10	Der Strassekünschtler	43
11	Vo de Christmas Islands nach Bümpliz	47
12	Bi der Heilsarmee	51
13	Ds Gschänk	55
14	Der Komet	59
15	D Macht vo de chlyne Wörtli	63
16	Ds Dezämberhoroskop	67
17	Samichlous suecht Chrischtchindli	71
18	Di drei angere Chünige	75
19	Stürmische Wiehnachte	79
20	Ds Zügnis	83
21	Es Dörfli, wo Wiehnacht heisst	87
22	Lusänge	91
23	Der Taxifahrer	95
24	Wiehnachte im Zug	99



1

Der Wälthit

Der Wälthit

Dir heit sicher o scho mal e Wiehnachtsboum gschmückt. Es git ja wunderbare Wiehnachtsschmuck, mundbblaseni Glaschugle us Thüringe, schöni Samichlöus, fyni Holzwiehnachtsstärne usem Erzgebirge, Vögeli, Flöigepilze, Ängeli u weis nid was alls. Mittlerwyle gits ja o ganz moderne Wiehnachtsschmuck.

I ha in Amerika o scho Goggifläschli oder ufere Chugle sogar scho der Elvis ame Boum gseh hange. I wett weder der Yoda us Star Wars a mym Wiehnachtsboum no ne glasblasene Smith & Wesson Revolver. Aber es isch interessant, was d Lüt so alls a Wiehnachtsboum hänke.

Einewäg, we me mit em Schmücke fertig isch, hanget da ganz en illuschtri Gsellschaft a somene Boum. U i stelle mer vor, dass all di Chugle u Figure, dass die de znacht, wenn niemer meh umewäg isch, nid eifach nume so umehange, nei, dass die mitenang fö afa lafere, wüls ne süsch z längwylig würdi. U natürlech hets da alls derby, was me o süsch i üsere Gsellschaft so fingt: Guetmönsche, Schwyger, Schnurricheibe, Aagäber, Divene u Zwyfler. Lose mer häre, was die so z verzelle hei, wenn der letscht Mönsch us der Stube verschwunden isch u ds Liecht abglösche het.

«Soublöd», het di grossi, roti Chugle usgrüeft, «über mir hets grad es Chertzli u das tropfet immer Wachs uf mi abe.» «Du muesch äbe no es bitzeli wachse, obwohl scho chugelrund bisch», het der rotgrünen, kitschig Samichlous näbedrann gfötzet. «Schwyg!», het di roti Chugle zrügg gä, «i bi sehr wärtvoll, über achtzgjährig, u chume usere richtige Glasbläserei. I bi Kunschthandwärk. Du hingäge bisch es

Masseprodukt, du chunnsch us China. Das isch nid emal es chrischtlechs Land. Zum Göögge. Geng sächs settigi Chlöis wi du i eim Päckli, hunderttuusig Mal, u jede gseht haargenau glych uus wie du!»

«So, Rueh da unger!», het der Boumspitz gseit, u sofort isch es ruehig worde, wül dä het uf Grund vo syre höhere Position zobercht obe e gwüssi Outorität gha. U der Boumspitz isch ja o der einzig Schmuck, wo nid amene Ascht hanget, sondern drufgesteckt wird. Höcher ufe – geits nümme!

Aber lang isch es nid still gsy. Es blau-wysses Ängeli, wo näbere Chugle mit em Konterfei vom Elvis ghanget isch, het die Chugle u der Elvis aagstrahlet u gschwärmt: «Du, Elvis, chasch mer nöd nomal da Lied «Love me tender» singe? Da isch so schöö und wermt mys Herz.» Der Elvis het sech nid zwöimal la bitte: «Of course, great pleasure, angel: «Love me tender, love me true ...»

Aber bevor är het chönne wyterfahre, het e wysstufete Flöigepilz vo unger ufe ggiftlet: «Ufhöre mit däm Seich. I cha Volkslieder nid usstah. U de cha dä Tubu nid emal der richtig Text.»

Ds Ängeli isch erschrocke u het nid begriffe, was dä Giftpilz meint. Aber dä het wyter gwüetet: «Es heisst nid «Love me tender, love me true», es heisst hie i der Schwyz: «Vo Luzärn gäge Wäggis zue.»»

Itz hei plötzlech alli zueglost. Tatsächlech! Das isch ja haargenau di glychi Melodie: «Love me tender, love me true» – «Vo Luzärn gäge

Wäggis zue.» Alli hei itz der Elvis aagluet, als würdi si en Erklärig vo ihm erwarte. Aber dä het nid guet Schwyzerdütsch verstange u bi der schöne Melodie nume dra ddänkt, win er denn, won er als U.S.-Soldat 1959 in Dütschland Dienschtleichtet het, inkognito i d Schwyz gfahren isch u am schöne Vierwaldstättersee unerkannt Urloub gmacht het.

U dert isch er der schöne Melodie begänet, won es Meitschi ire Tracht gsunge het: «Vo Luzärn gäge Wäggis zue». U di isch ihm nümme us em Chopf. U so isch «Vo Luzärn gäge Wäggis zue» zum Wälthit «Love me tender, love me true» worde.

Was me doch alls cha erfahre, we me ame gschmückte Tannebaum zuelost, es isch eifach nid zum Gloube! U plötzlech weis me würklech nümme: Isch ächt di Gschicht wahr – oder nume erfunge?



2

Der Wiehnachtsstärn

Der Wiehnachtsstärn

Wo im Himel klar worden isch, dass ds Chrischtchind itz de gly uf d Wält chunnt, hei d Stärne mitenang afa zangge, wär mit sym Liecht de drei Weise usem Morgeland der Wäg nach Bethlehem dörfi wyse. Wo si sech nid hei chönne einige, sy si zum Petrus ggange. Är söll Schiedsrichter sy u entscheide, wär di wichtigi Ufgab dörfi überneh.

Der eint Stärn het gseit: «Ig lüüchte am hellste, mi würde di drei Chünige am beschte gseh!» E zwöite het gemeint: «I ha ganz es bsungers Liecht. Mi erkennt me scho vo Wytem a mym rosarote Schyn. Wäge mym spezielle Lüüchte würd ig am Himel uffalle u di drei Weise würde drum ganz bestimmt ihre Wäg finge!»

Itz het sech no ne chlyne Stärn gmäldet. Sys Liecht isch weder speziell gsy, no het er bsungers hell glüüchtet. Derzue hein ihm o no zwe Zagge gfählt, won ihm einisch bim übermüetige Spile dobe am Himelszält abbroche sy. Är het schüüch gseit: «I wär doch o so gärn der Wiehnachtsstärn.»

Alli angere Stärne hei afa lache u ne verspote: «Du bisch doch nid schön gnue u vil z weni hell für ne settig wichtigi Ufgab!»

Wo der Spott nid ufghört het, mues der Petrus ygryffe: «U wieso gloubsch, dass usgrächnet du der Stärn vo Bethlehem söttisch sy?»

Der chly Stärn het gemeint: «Eh, wül i mi doch so fescht uf das Chrischtchind fröie. Meh als alli angere!»

Am Petrus het di Antwort gfalle. Aber är isch äbe o ne praktische Maa gsy u het gwüsst, wi wichtig dass' isch, dass di drei Weise uf ihrem Wäg dür d Wüeshti dä Stärn o richtig guet chöi gseh, süsch chönnte si amänt no der Wäg verlüüre.

«I find es prima», het der Petrus gseit, «dass du di so fröisch, aber i gloube, du schynsch würklech nid hell gnue, dass di wichtigi Ufgab chönntsch überneh.»

Wär itz gloubt, der chly Stärn heigi truurig syni übrig bblibene Zag-geli la hange, dä tüüsch sech. «Das macht gar nüüt», het er gseit. «My grossi Fröid, dass ds Chrischtchind chunnt, cha das nid im Gringschte trüebe.»

Di Diskussion am nächtliche Stärnehimmel isch no lang wyterggange, u o wos langsam hell worden isch, het me sech immer no nid chönne einige.

Mit em Morgeliecht sy d Stärne langsam verblasst – numen eine, der chly Stärn het fröhlech wytergstrahlet u es het eim tüecht, är wärdi sogar immer wi heller. D Vorfröid het ihm d Chraft u d Energie ggä, sogar em Tagesliecht z trotze.

U wül der Petrus äbe ne praktische Maa isch gsy, het ne das be-ydruckt: Wenn di Weise us em Morgeland dä Stärn sogar no am Tag chönnte gseh, de gits nume ei Lösig. Är het gseit: «Momou, du chlyne Stärn, du wirsch üse Wiehnachtsstärn sy!»